

# Bürgerbegehren der Initiative

## Stand Up Winterhude

**Wir sind für den Erhalt der vorhandenen Grünflächen und der Biodiversität in Hamburg Winterhude und gegen die Verwendung der Grünflächen für eine temporäre Baustelleneinrichtungsfläche.**

### Was ist geplant?

Der Bezirk Hamburg Nord plant, dass die Grünflächen nördlich des Goldbekkanals / westlich der Barmbeker Straße als **temporäre Baustelleneinrichtungsfläche** für die U-Bahn genutzt werden. Die **Hochbahn selber hatte gegenüber dem Bezirk ursprünglich andere, kleinere und deutlich naturschonendere Flächen** vorgeschlagen.

Für die Baustelleneinrichtungsflächen sollen die Kleingartenparzellen und der Wasserzugang zum Goldbekkanal weichen.

Alle Lauben, **Bäume, Büsche und Blumen** werden **spätestens 2026 entfernt**, die **Fläche wird eingeebnet und verdichtet**, um Silos für die Betonherstellung (Sand, Kies, Zement) sowie Container, Baumaschinen, Baumaterialien u.ä. zu lagern. Die **Baumaßnahmen sollen bis ca. 2033 andauern**.

Nach **Rückbau der Baustelleneinrichtungsfläche** muss der **verdichtete und „tote“ Boden erst wieder aufbereitet** werden. Der Bezirk plant dann auf dieser Grünfläche die Verlegung des Bauspielplatzes Poßmoorweg. Doch der Bauspielplatz möchte von seiner jetzigen Fläche nicht weichen und steht dem Umzug ablehnend gegenüber.

### Was spricht dagegen?

1. Es gibt umweltschonendere **Alternativflächen**, die von der **Hamburger Hochbahn AG vorgeschlagen** wurden.
2. Die **Herstellung der Baustelleneinrichtungsfläche** auf ehemaligem Grünland ist aufwendiger, da hierfür der **Boden verdichtet** und eine **Baustraße angelegt** werden muss. **Wir sind der Meinung, dass eine temporäre Baustelleneinrichtung diese starken Eingriffe in ein intaktes ökologisches System nicht rechtfertigt.**
3. Winterhude ist bereits jetzt der am dichtesten **versiegelte Stadtteil Hamburgs**.
4. Die aktuell veröffentlichte Klimaanalyse 2023 der hamburgischen **Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft** kommt aufgrund des fortschreitenden Klimawandels zum Ergebnis: **Mehr statt weniger Stadtgrün!**
5. Der **EU-Klimadienst Copernicus** und die **Weltorganisation für Meteorologie**: Die Zahl der Todesfälle (Hitzetote) ist in den vergangenen 20 Jahren um 30 Prozent gestiegen. **In Städten sind die Folgen besonders schlimm, weil sich Städte stärker erhitzen.**  
Daraus folgt: **Städte** brauchen mehr sogenannte **Klimafeuchtluftzonen**, wie sie z.B. am Goldbekkanal mit den **Kleingärten noch vorhanden sind**. Der Wegfall dieser Grünflächen würde eine bemerkbare **Temperatursteigerung in diesem Gebiet verursachen**.
6. Das **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz** veröffentlichte u.a., dass **insbesondere Gärten in Städten** die mit **Abstand größte Nahrungsquelle für bestäubende Insekten** sind. Im Durchschnitt stammen etwa **85 Prozent des Blütennektars**, der in städtischen Gebieten produziert wird, aus Gärten.
7. Die vorhandenen **Kleingärten bringen und sorgen für den Erhalt der großen Biodiversität für die Stadt**. Die Heimat für die dort lebenden Tiere wie Fledermäuse, Singvögel, Insekten, Frösche und Kröten, Igel, Bunt- und Grünspechte, Eisvögel u.v.m. würde unwiederbringlich verloren gehen. Darunter sind **Tiere, die teilweise in der Roten Liste von „gefährdet“ bis „vom Aussterben bedroht“ gelistet werden**.